

Wir informieren

über Cannabis (und andere illegale Drogen)

- ▶ Wirkungsweise
- ▶ Konsumformen
- ▶ Risiken
- ▶ Gefahren
- ▶ rechtliche Fragen bei Besitz und Konsum von Cannabis

Wir beraten

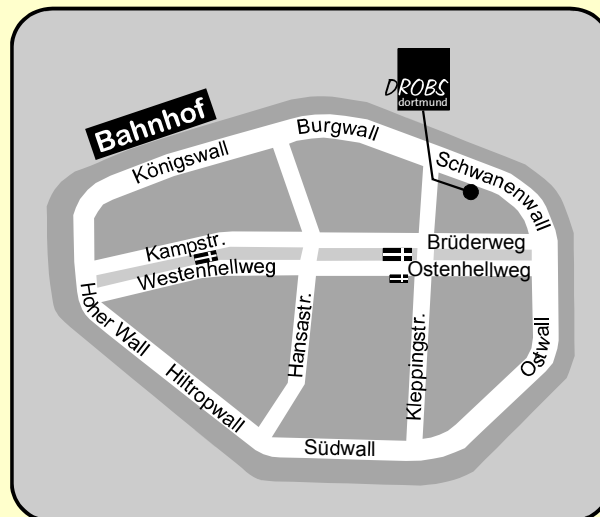
- ▶ Ist mein Kind schon süchtig?
- ▶ Wie kann ich eingreifen?
- ▶ Experiment oder Drogenmissbrauch?
- ▶ Was ist und wie entsteht Sucht?
- ▶ Drogenfragen sind auch Erziehungsfragen!
- ▶ Es gibt Wege und Lösungen!
- ▶ Wie können wir gemeinsam drogengefährdete Jugendliche erreichen?

Sie vereinbaren telefonisch einen Gesprächstermin
Tel.: 0231/47 73 76-0

MO - DO von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
FR von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Ihre Ansprechpartner in der Drogenberatungsstelle sind:

Bernd Nordlohne, Diplom-Sozialpädagoge und Sozialtherapeut
Irmhild Wegner, Diplomsozialarbeiterin
Hans Adam, Sozialpädagoge grad.



Schwanenwall 42, 44135 Dortmund
Fon: 02 31/47 73 76-0, Fax: 47 73 76-13
www.drobs-dortmund.de
info@drobs-dortmund.de

Beratung für Eltern drogengefährdeter Jugendlicher



„Mein 14-jähriger Sohn hat sich stark verändert. Er hat neue Freunde, die mir komisch vorkommen und er zieht sich von uns zurück.“

„Beim Aufräumen habe ich im Zimmer meiner 16-jährigen Tochter ein Stück Haschisch gefunden. Sie hat alles zugegeben und gelacht, das sei harmlos. Ich bin aber in Sorge.“

„Mein 18jähriger Sohn raucht an Wochenenden regelmäßig Haschisch und ich vermute, er nimmt auch noch etwas anderes. Mit mir will er nicht sprechen. Mein Mann findet, er sei alt genug, und ich soll den Jungen in Ruhe lassen.“

Jugendliche haben eine Fülle von Entwicklungsaufgaben zu bewältigen.

Der Umgang mit den Alltagsdrogen Nikotin und Alkohol gehört dazu; viele Jugendliche probieren auch illegale Drogen aus. Oft handelt es sich um punktuelle und gelegentliche Erfahrungen, die nicht automatisch in regelmäßiges oder gar süchtiges Verhalten führt.

Wenn allerdings persönliche Probleme, belastende Situationen und Schwierigkeiten in Schule, Lehre oder Beruf hinzukommen, wächst die Gefahr, dass aus gelegentlichem Konsum missbräuchlicher und gewohnheitsmäßiger Problem-Konsum wird.

Wenn Eltern mit Drogenfragen konfrontiert sind, gibt es viel Gesprächs- und Klärungsbedarf. Die Fragen nach Ursachen, nach eigenem Versagen, nach der „Schuld“, sind belastend, nagen oft an der Substanz der Elternbeziehung - und versperren den Blick nach vorne.

Wahrscheinlich hat sich bei Ihnen viel Gesprächsbedarf angestaut. Die Angst, von Nachbarn, Freunden und Verwandten „schief angesehen“ und mit Vorwürfen überhäuft zu werden, macht schweigsam und oft einsam.

Bei uns können Sie sich aussprechen! Allein das „Drüber-Reden“ kann befreiend und entlastend wirken.

Wir suchen gemeinsam mit Ihnen nach Veränderungen und neuen Möglichkeiten für den Zugang zu und den Umgang mit Ihren heranwachsenden Kindern.

Beratung unterstützt Sie dabei, Ängste und Unsicherheiten abzubauen und den Blick wieder nach Vorne zu richten.

Beratung hilft beim „Sortieren“ nach Möglichkeiten, die keine Aussicht versprechen - und in die deshalb auch keine Zeit und Kraft investiert werden sollte, und nach Möglichkeiten, die Erfolg versprechen und vielleicht noch nicht ausprobiert worden sind.

Umfassende Informationen über Wirkungsweisen, Gebrauch und Risiken von Cannabis sowie über die rechtliche Lage vermitteln wir ebenfalls.